



Schön, dass Sie sich für unsere Kirche in Adelsberg interessieren. Ich bin Pfarrer Daniel Förster und seit 1998 für Adelsberg tätig. Zu unserer Gemeinde gehören etwa 2000 Gemeindeglieder, die sich auf die vier Stadtteile Adelsberg, Kleinolbersdorf-Altenhain, Euba und Reichenhain verteilen. Im Jahr 2020 haben wir uns zur Christuskirchgemeinde vereinigt. Uns verbindet die Lage am Chemnitzer Stadtrand, die viele Familien einlädt, hier her zu ziehen. Unser Anliegen ist, Menschen dabei zu helfen, anzukommen und heimisch zu werden – das gilt auch für die Gemeinde und den Glauben.

Ich schätze die gute Zusammenarbeit zwischen der Kirchengemeinde und dem Adelsberger Kinderhaus Eva Lu. Unsere pädagogische Arbeit soll auch dazu beitragen, die Familien mit der Christuskirchgemeinde bekannt zu machen.



~Yvonne Hausding, Leiterin des Kindergartens Eva Lu



Wie ein Auto regelmäßig auftanken muss um zu fahren, so muss auch ich regelmäßig für meine Seele sorgen. Das kann ich besonders gut in den schönen Gottesdiensten und der tollen Gemeinschaft, wo ich mich mit verschiedenen Begabungen auch gerne einbringe.

~Robert Grötzschel, Kirchenvorstand und Prädikant

Wo sich heute die Kirche Adelsberg befindet, stand sehr wahrscheinlich schon seit 1290 die Kirche von Oberhermersdorf, die damals zum Chemnitzer Benediktinerkloster gehörte. Wann diese erste Kirche in Oberhermersdorf gebaut wurde, ist nicht bekannt. Historische Quellen belegen, dass das Gebäude 1569 bei einem Brand zerstört wurde. Ein unachtsamer Kuhjunge soll für das Feuer verantwortlich gewesen sein. Nach dem Brand sollen „noch stattliche Reste der alten Kirche gestanden“ haben, die in den Neubau integriert wurden.

Zu den ältesten erhaltenen Kunstgegenständen zählt ein barocker Silberkelch von 1600, der noch heute beim Abendmahl genutzt wird. Aus der gleichen Zeit etwa stammt der Taufstein, an dessen Fuß die lateinische Inschrift zu lesen ist: „Diesen Taufstein hat Nikolaus Weicher im Jahr 1611 zur Ehre Christi und der Kirche gestiftet“. Am Fuße des Steins sind der Stifter und seine Gattin auf Knien betend figürlich dargestellt. Der Chemnitzer Bildhauer Michael Hegewald hat diesen Stein aus Hilbersdorfer Porphyrtuff geschaffen.

Die Kirche erfuhr im Laufe der Zeit in ihrem Inneren mehrere Veränderungen. So wurde 1732 eine erste Empore eingebaut. Am Kirchweihsonntag 1837 wurde die neue Kanzel über dem Altar geweiht. Zwei Jahre später erklang erstmals die neue Orgel des Leipziger Orgelbauers Johann Gottlob Mende. Von ursprünglich 23 Mende-Organen in Sachsen sind heute nur noch sieben erhalten. Die Adelsberger Orgel verfügt dabei über einen

reichen Fundus an originaler Substanz. 1934 wurde die Empore erweitert und im Kirchenschiff ein neues Gestühl eingebaut. Dabei ging der Mittelgang verloren.

Bei Grabungen unter dem Altarplatz konnten damals drei Gräfte freigelegt werden, die als Tonnengewölbe angelegt sind. Darin fand man Waffen und Schmuck. Das Museum für Stadtgeschichte (Schlossberg) erhielt diese als Dauerleihgaben. Ebenso sind dem Museum drei gotische Holzfiguren, die etwa um 1420 entstanden sein müssen, überlassen worden. Es handelt sich dabei um „Maria mit dem Kind auf der Mondsichel“ und zwei Apostelfiguren, letztere sind jedoch stark beschädigt.

Nachdem im Jahr 2012 im Dachgebälk ein Befall mit Hausschwamm festgestellt worden war, musste die Kirche aufwendig saniert werden. Das Geläut wurde abgenommen, die Orgel ausgelagert, der Turm abgebaut. Aus statischen Gründen musste der Turm um etwa 2 Meter Richtung Altarraum verschoben werden.

Das Geläut aus vier Eisenhartgussglocken von 1955 ging nicht wieder in Betrieb. Die Glocken sind an der Friedhofsmauer ausgestellt. Stattdessen wurden im Juni 2016 drei neue Glocken in der Glockengießerei Grassmayer in Innsbruck gegossen. Zum Kirchweihfest 2016 wurden die Glocken feierlich in der Kirche geweiht.

Herzlich Willkommen!

Wer die Adelsberger Kirche betritt, nimmt den Kanzelaltar wahr. Ganz im Sinne der lutherischen Theologie stellt er das gepredigte Wort dem Sakrament des Abendmahls gleich. Die Predigt, die vom Altar ergeht, wird so als Wort Gottes verstanden. Ist die Kirche sonst eher schlicht gehalten, fällt die Gloriole auf, der Strahlenkranz über der Kanzel, mit dem die Herrlichkeit Gottes abgebildet werden soll. Das Dreieck in der Mitte symbolisiert dabei die göttliche Trinität. Unterstreicht die Gloriole die Herrlichkeit Gottes, erinnert das Kruzifix auf dem Altar an die Leiden Christi. Leiden und Sterben und die Hoffnung auf deren Überwindung finden damit ihren Platz im Altarraum und bilden ab, was Menschen im Leben erfahren und was der Glaube an Trost zu geben vermag. Eines der ältesten Einrichtungsgegenstände ist der Taufstein. Bis zum Umbau im Jahr 1934 hatte er seinen Platz am Ende des Mittelganges. An dieser Stelle stehend sollte er die Bedeutung der Taufe unterstreichen, die einen wichtigen Schritt auf dem Weg hin zu Gott markiert. Wer damals in den Altarraum kommen wollte - etwa zum Abendmahl - sollte an seine Taufe erinnert werden, mit der uns Gott zu sich ruft und uns sein Heil zuspricht.



Es gibt ein breites Angebot

- für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Frauen, Männer und Senioren
- mit mehreren Chören, Musikgruppen und Konzertaufführungen

Neben den regelmäßigen Gottesdiensten laden wir im Laufe des Kirchenjahres zu besonderen Veranstaltungen ein, wie:

- die traditionelle Osternacht mit Osterfeuer und gemeinsamem Osterfrühstück
- das Gemeindefest zusammen mit dem Kindergarten Adelsberg
- regelmäßige Taizé-Gebete

Die Kirchengemeinde betreibt den evangelischen Kindergarten Eva Lu gleich gegenüber der Kirche. Darüber hinaus besteht eine Partnerschaft mit einer lutherischen Gemeinde in Bucaramanga in Kolumbien.

Kontakt/Impressum

👤 **Pfarrer Daniel Förster**
Ev.-Luth. Christuskirchengemeinde Chemnitz

🏠 **Kirchwinkel 4, 09127 Chemnitz**

☎ **0371 77 26 49**

✉ **kg.chemnitz-christus@evlks.de**

🌐 **www.ckgc.de**



Urheber: Bilder CKGC - Layout LF - Icons Flaticon



Die Kirche
Adelsberg